

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7894.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Gerberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Aemerk.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Landchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253.

Samstag, den 29. Oktober 1898.

XIII. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

werden für die Monate November u. Dezember für
1.30 M. incl. Bestellgeld, von jeder Postanstalt ent-
gegen genommen.

Durch unsere Träger und Agenturen 50 Pfg.
monatlich frei ins Haus.

Wie Revolutionen entstehen.

* Wiesbaden, 28. Oktober.

„Revolutionen werden von kleinen Geistern gemacht und von großen benützt“. Das trifft auf alle Revolutionen, die im letzten Jahre Frankreich heimgesucht haben, zu. So war es vom ersten Beginn der großen Revolution 1789 an. Der Bastille-Sturm mit seinen Gräueltaten war zum großen Theil ein Pöbelstreich, seine Urheber wollten das verhaßte Denkmal einer scrupellosen Regierung aus den Mauern von Paris beseitigen, aber von diesem Tage griff das Treiben der Massen um sich, die nun von energischen Männern bestimmten Zielen zugeführt wurden. Die Danton, Marat, Robespierre etc. traten, als die Revolution ihren Höhepunkt erreicht hatte, als Führer der Bewegung auf.

Der erfolgreichste Staatsstreichmann in Paris war Napoleon Bonaparte. Die Reigung der Pariser im Speziellen und der Franzosen im Allgemeinen war dem jungen General außerordentlich zugewandt, die Zeiten der Revolution, die doch so nahe lagen, waren sehr schnell vergessen vor dem Ruhm der Waffenthaten Napoleons. Frankreich hat heute keinen populären General, er würde Napoleons Wagniß mit noch sicherer Aussicht auf Erfolg wiederholen können. Die Mehrheit der Versammlung schrie damals eben so über militärische Brutalität, wie dies am letzten Dienstag in Paris geschehen ist. Aber damals war die Antwort eine andere: Eine Compagnie Grenadiere brang mit gefülltem Bajonnet in breiter Colonne in den Saal ein und

trieb die Befehlshaber über Bänke, Tische und Stühle davon. Die Pariser rührten sich damals kaum; heute würden sie beim Sturze der ihnen so langweilig gewordenen Republik im Frack noch „Vive l'armee!“ rufen.

Die Erhebung der Orleans auf den Thron nach dem Sturz der Bourbonen im Jahre 1830 zeigt am Besten, wie in Frankreich ein kleiner Mann Revolutionen ausnützen kann. Der noch aus der großen Revolution her so populäre Lafayette wußte mit großer Geschicklichkeit den revolutionären Sturm abzuleiten: Die Thorheiten des letzten Bourbonenkönigs dienten seinem Vetter Orleans als Stufen zum Thron. Die achtzehnjährige orleanistische Mißwirtschaft ist in Paris allerdings heute noch nicht vergessen, und wenn es sich um Monarchie handeln sollte, wirklich handeln sollte, würden heute die Chancen der Familie Napoleon am höchsten stehen.

Napoleon der Dritte hat die Furcht der französischen Bevölkerung im Jahre 1848 vor sozialen Sturmszenen vortrefflich zu benützen verstanden, um die Leidenschaften zu bändigen. Der Zauber seines Namens blendete die eifigen Gallier, seine Wahl zum Präsidenten der Republik erfolgte noch in der Revolutionäraera mit sehr großer Mehrheit. Louis Napoleon war keine blutdürstige Natur, die Verantwortung für den Dezember-Staatsstreich mit seinen gräulichen Scenen, der ihn zum Kaiser machte, fällt ihm natürlich zu, aber die eigentlichen Führer waren sein energischer Stiefbruder Graf Morny und der Kriegsminister Marschall Saint Arnaud.

Nach Sedan hatten die Franzosen das Beispiel dafür vor Augen, daß sich alle ihre Herrscherfamilien überholt hatten. Die Republik stand groß da! Aber schon nach Jahresfrist kam die Befinnung, die monarchistische Strömung nahm mehr und mehr zu, und unter Thiers, wie unter Mac Mahon hätte der Erhebung des Grafen Chambord aus dem Hause der Bourbonen zum König Heinrich dem Fünften von Frankreich nichts im Wege gestanden wenn dieser Letzte seines Hauses allen Neuerungen nicht gar zu feindlich gegenübergestanden hätte. Und dann stand zur rechten Zeit für die Republik noch Prinz Louis Napoleon, der einzige Sohn des dritten Napoleon.

Alle die Häupter der letzten Republik haben ihre geringen Freuden geschmeckt: Der Diktator Gambetta wurde von seiner Geliebten erschossen; Thiers starb verärgert, Mac Mahon wurde gestürzt, Grevy durch einen Kammerstaatsstreich zum Rücktritt gezwungen, Carnot ermordet, Perier wurde krank gequält, Felix Faure kann nächstens Einiges erleben. Thatsächlich ist auch die praktische Folge der letzten Revolution, die heutige

unterwerfen. Der Sirenenzauber war sehr schnell verflogen. Na, wer weiß, wozu es gut ist.

So ging's an Saida, es Sur, Rosel Bahao, Afrika vorbei. In der Ferne tauchen in blauem Dunst verschwommen die Berge Galiläas auf, dann der gewaltige Karmel mit seinem Kloster, das den Karmelitern den Namen gab, dann an Rana an vorüber, dessen Bäume und Pflanzen das gelobte Land erkennen lassen, das in der bilderreichen Sprache der alten Bibel von Milch und Honig fließt. Nach Jaffa.

Hier wird wieder Aufenthalt genommen. Hier lassen wir wieder den orientalischen Trubel über uns ergehen und schwelgen in biblischen Erinnerungen. Es ist doch ein eigenes Gefühl, auf diesem althistorischen Boden zu weilen. Gedenken wir hier nicht Noah's, der hier seine Arche gezimmert haben soll? Steigt nicht die Gestalt des Jonas vor uns auf, der sich hier auf das Schiff begab, um der Macht des Herrn zu entfliehen und dann Aufenthalt in dem Bauche eines Walfisches nehmen mußte? Und wenn siele nicht die Person des weisen Salomo ein, der in Alter plötzlich Quersprünge machte und Mohamend in der Errichtung des Harems vorgriff? Hier wurden die kostbaren Materialien an Land geschafft, mit welchen er den Tempel in Jerusalem errichtete.

Ich habe in der Nacht nicht gut geschlafen. Die Erinnerungen lasteten so sehr auf mir und raubten mir mehrere Stunden den Schlummer, bis ich endlich in einen ruhelosen Schlaf fiel. Da, da ist mir plötzlich, als hörte ich Schritte, leise, schlüpfend; sofort reißte ich wieder die Augen auf. Und ich fühlte, wie sich mein Haar sträubt. War es Wahrheit, war es Täuschung? Voll stand der Mond am Himmel und warf ein blaues Licht auf die Gegenstände ringsum. Und inmitten meines Zimmers steht eine weiße Figur, starr, schier unbeweglich. Lang fallen die hellen Loden

Republik, im Vergehen . . . Die neue Revolution klopft bereits an.

Deutschland.

Die Reise des Kaiserpaars.

* Berlin, 27. Okt. Aus Jaffa wird gemeldet, daß Kaiserpaar hat seine Reise nach Jaffa zu Wagen fortgesetzt. Es ist Alles wohl. Es herrscht tropische Hitze.

— Aus Jerusalem wird mitgetheilt: Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt besichtigten in programmäßig vorgesehener Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Es herrscht eine außerordentliche Hitze. Der Staub hat den neu errichteten Gebäuden vielfach Schaden zugefügt. Das Ganze macht einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, der die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt. Der Fremdenzufluß ist gewaltig.

— Wie aus Jaffa gemeldet wird, zog das deutsche Kaiserpaar gestern Abend daselbst unter Kanonendonner ein. Der Empfang seitens der gesamten Einwohner war ein großartiger. Alles ist wunderschön ausgeschmückt mit Fahnen, Guirlanden und Palmenzweigen. Große Volksmassen befanden sich vor der Stadt und in den Straßen. Am Eingang der deutschen Colonie war die Schule aufgestellt. Der deutsche Consul hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser dankte.

* Berlin, 27. Okt. Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hält es für wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstages ungefähr zu dem gleichen Zeitpunkt, an welchem die letzte Session ihren Anfang nahm, 30. November, erfolgen wird.

— Der Constantinopeler Correspondent des „Standard“ hält seine Meldung aufrecht, daß Deutschland vom Sultan einen Hafen in Syrien oder bei einer der türkischen Inseln erhalten werde.

Ausland.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

* Paris, 27. Okt. Anlässlich der heute vor dem Cassationshofe stattfindenden Revisions-Verhandlung des Dreyfus-Prozesses waren von der Polizei dieselben Sicherheits-Maßregeln getroffen worden, wie bei der Verhandlung des Zola-Prozesses. — Der Saal des Cassationshofes ist überfüllt. Präsident Loth giebt dem Referenten Barb das Wort. Dieser

In's heilige Land.

Skizzen von Paul Emmelungen.

(Nachdruck verboten.)

3. Nach Jerusalem.

Man kann von Damascus aus einen Landweg nach Jerusalem benutzen, der viel bequemer und reizvoller ist, als der zur See. Aber uns bindet der Contract mit dem Capitän, ein Contract, der durch das Lösen der Passagierkarte gültig geworden ist. So begaben wir uns denn in Beirut wieder auf das Schiff und dampfen weiter auf Jaffa zu.

Eine halbe Tagereise, aber was für eine. Langweiliger habe ich noch keine Fahrt mitgemacht. Ich bin nach Amerika gefahren und habe Tagelang nur Meer und Himmel gesehen. Aber der Aufenthalt auf dem großen Ozeandampfer war unterhaltender als hier, trotzdem wir stets unweit der Küste blieben, die uns zumeist tobt und öde anstarrt. Wäre nicht eine reizende rothblonde Amerikanerin zu unserer Gesellschaft gestoßen, wahrlich, man hätte melancholisch werden können. Aber dieses hübsche Persönchen, frei wie alle Amerikanerinnen, leicht, wie alle Millionärinnen jenseits des Wassers, interessant wie eine Dame der Pariser Boulevards, half uns die Zeit verkürzen und erregte das Interesse der Herren in solchem Maße, daß die junge Frau unseres Architekten, der ins heilige Land seine Hochzeitsreise machte, schon eifersüchtig wurde. Sachen konnte das Weib, so klingend, so verführerisch, wie ich selten gehört. Und wie bligten dabei ihre Zähne. Leider machte ich noch auf dem Schiffe die Entdeckung, daß ihre Zähne einem der ersten New Yorker Zahnärzters entstammten, eine Entdeckung, die mich merklich kühler machte und mich veranlaßte, plötzlich die trauigen Klüßen einer eingehenden Besichtigung mit dem Feldstecher zu

über die Schultern, das Gesicht geht aufs Fenster zu. Wie eine Gestalt aus der Bibel steht sie da. Ich zwickte mich in die Nase, um sicher zu sein, daß ich nicht träume. Nein, ich verspüre deutlich den Schmerz, ich wache also. Nun eine langsame Wendung der Figur. Jetzt sehe ich's erst. Es ist die — Amerikanerin.

Ich rufe ihren Namen.

Sie zuckt zusammen, denn blickt sie verwirrt um sich; sie weiß offenbar nicht, wo sie sich befindet. Die ganze Sache ist ihr räthselhaft. Mir war sie es nicht mehr. Ich hatte eine Sommambule, eine arme Mondfuchsigte vor mir, die dem schimmernden Nachtgestirn folgte, das seinen Schein durch die offene Thüre meines Gemaches auf den Gang hinausflutete und so seinen unheilvollen Zauber ausübte. . . .

Daß nun die Nacht völlig verborben war, will ich nur der Vollständigkeit halber noch erwähnen.

Am anderen Morgen verlassen wir das orangenreiche Jaffa *) und besteigen die Eisenbahn, die bestimmt ist, uns nach Jerusalem zu bringen.

*) Wenn die Jaffa-Orangen in den nächsten fünf Jahren bedeutend theurer sein werden, so wird dies mit der Palästinafahrt Kaiser Wilhelms zusammenhängen. Das Municipium von Jaffa wurde nämlich, wie syrische Blätter berichten, von der türkischen Regierung aufgefordert, die ziemlich verwaerlosten Straßen der Stadt und Umgebung schleunigst in Stand setzen zu lassen. Das Municipium wies nun darauf hin, daß dies 15,000 Fr. kosten würde, und es könne daher bei seiner Armuth die Arbeiten nur dann ausführen, wenn man ihm gestatte, durch fünf Jahre von jeder aus dem Hafen der Stadt auszuführenden Kiste Orangen Zollzuschlag von 10 Paras gleich 0,45 M. zu erheben. Der Antrag erhielt die Genehmigung des Sultans.

besteht, daß politische Leidenschaft in der rein juristischen Angelegenheit mitspricht. Er verliest nach einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse seit 1894 und nach Erwähnung des Selbstmordes Henry's den Brief des Justizministers. Ward erklärt, den Ursprung des Vorderbauges für verdächtig und constatirt, es sei ein neues Factum vorhanden, welches die Revision bedinge. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen vor dem Cassationshof in der Revisions-Angelegenheit bemerkt der Referent Ward, Henry's Aussage sei die bedeutendste gegen Drehfuß gewesen. Die Aussage müsse aber als verdächtig gelten, weil Henry ein Fälscher gewesen sei. Hierin liegt eine Thatsache, welche die Vermuthung der Unschuld des Drehfußes begründe. Dies genüge auch, um dem Cassationsgesuch zu entsprechen. Der Cassationshof werde festzustellen haben, ob er ohne ergänzende Enquete eine Entscheidung fällen könne. Des Weiteren verliest der Referent ein Concept zu einem Briefe, in welchem Esterhazy einem General als seinem Retter dankt. Esterhazy hatte sich geweigert, den Adressaten dieses Briefes namhaft zu machen. Die ganzen Ausführungen des Referenten erregten große Sensation. Die verlaute, gehen die Anträge des General-Procurators dahin, die Zulassung des Revisionsgesuches unbedingt zu bewilligen, weil Drehfuß das Vorderbau nicht gefälscht, dasselbe vielmehr von Esterhazy herühren dürfte. — Der Cassationshof ließ um halb drei Uhr eine Pause eintreten. Plötzlich entsteht im Hof ein mächtiges Geschrei. Von der Cour der Sainte Chapelle sind Drumont, Milleboye und andere nationalistische und antisemitische Deputirte an der Spitze eines etwa 200 köpfigen Haufens in den Vorhof eingebrungen und erstürmen unter den Rufen: „A bas les juifs“ die Haupttreppe und brechen durch die schwach besetzten Thüren in die Gänge des Palastes ein. Vor dem Eingang des Sitzungssaales des Cassationshofes bietet ihnen die Garde Halt. Drumont bringt ein Hoch auf die Krone aus und alle stimmen an: „Conspuez Manau!“ Durch die Wachen wird Ruhe geschaffen.

Ward fällt ein vernichtendes Urtheil über Henry und Dupuy de Clam, deren Verhältnis zu Esterhazy er grell beleuchtet. Sodann tritt er sehr scharf das Verhalten der missiärischen Zeugen im Jola-Prozess und kam schließlich zu dem Resultat, daß die Revision des Drehfuß-Prozesses ein Gebot der Nothwendigkeit sei.

* **Wien, 27. Okt.** Einem Constantinopeler Bericht der „Pol. Correspond.“ zufolge hat der Nichtempfang der Patriarchen seitens des deutschen Kaiserpaars in dortigen christlichen Kreisen verstört und es ist dies der Grund, weswegen zur Abfahrt des deutschen Kaiserpaars die Patriarchen keine Delegation entsandten.

* **Paris, 27. Okt.** Der endgültige Auftrag zur Bildung des Ministeriums ist nicht vor dem Ausgang der Verhandlungen des Cassationshofes zu erwarten.

* **Paris, 28. Okt.** Die gestrige Unterredung Dupuy's mit Delcasse wird allgemein als Anzeichen dafür angesehen, daß Dupuy den Auftrag erhalten dürfte, ein Cabinet zu bilden. Ribot hatte eine längere Unterredung mit mehreren Senatoren, besonders mit Constans. Eine Combination Dupuy, Ribot, Constans, Bourgeois wäre einer republikanischen Mehrheit gewiß. Die Zeitung „La Presse“ berichtet, Präsident Faure habe den Cassationshof dringend eruchtet, die Revision des Drehfuß-Prozesses schleunigst zu erledigen.

* **Rom, 27. Okt.** Alle Staaten haben nunmehr der Konferenz zur Bekämpfung der Anarchisten zugestimmt. Als Conferenzzort wurde endgültig Rom festgesetzt.

* **London, 27. Okt.** Die Fashoda-Frage gilt als überwunden. Frankreich bewilligte die Rückberufung Marchands. Im heutigen Ministerrath wird über die Frage der zu gewöhnlichen Compensationen Beschluß gefaßt werden.

* **Shanghai, 27. Okt.** Die fremden Gesandten haben der chinesischen Regierung eine Note übersandt, in der sie die Entfernung der Truppen verlangen, welche die englischen Eisenbahn-Ingenieure angegriffen. — Es werden auch Angriffe gegen die Fremden in Peking befürchtet. (F. B.)

Ach, hätten die Kreuzfahrer vor Jahrhunderten geahnt, wie bequem man es gewissermaßen heututage hat, nach diesem historischen Orte zu gelangen, wo Christus am Kreuze starb! Welche Gegensätze zwischen damals und jetzt. Damals eisen-gepanzerter Krieger, die jeden Fußbreit des Bodens den Sarazenen abringen mußten, heute modern gekleidete Damen und Herren, welche auf dem Eisenrade lustig dahintrollen, dem Ziele ihrer Sehnsucht zu. Zuerst geht durch eine zwar fruchtbare, aber sonst jeden Schmucks entbehrende Ebene; schlecht bearbeitete Felder, zerfallende Ziehbrunnen, einzelne Palmen, dann wieder Friedhöfe, das ist das Hauptbild, das wir sehen. Und nur einzelne Heerden, die frei umherweiden, mögen uns noch an die Zeit des Patriarchen erinnern und — Ausföhrige und Bettler rufen uns die Schilderungen des neuen Testaments ins Gedächtniß zurück, und zwar so, daß wir uns von diesen Jammergefällen schauernd wegwenden. Hinter Ramlopp geht's an engen Nebenthälern vorbei, auf die hoch gelegene Steinwüste zu, in welcher Jerusalem steht. Traurig steht es aus, eine fürchterliche Ruhe, die stille graue Ruhe des Todes lastet über der Gegend. Auch uns beschleicht ein klemmendes Gefühl. Da — der langgezogene Pfiff der Lokomotive weckt uns aus unsern Träumereien, wir fahren empor, das Gespräch beginnt wieder, links und rechts lauchende Steingelände auf, das Kreischen der Bremsen macht sich vernehmbar, das Tempo verlangsamt sich und nun hält der Zug ganz. . . .

Wir sind noch ziemlich entfernt von der eigentlichen Stadt, aber wir sind doch glücklich auf dem Bahnhofe von Jerusalem.

Von Mah und Fern.

— **Hamburg, 27. Okt.** Der Sloman'sche Dampfer „Mars“ traf heute Mittag mit der Flagge auf Fahndung unter Führung des ersten Offiziers hier ein. Capitän Sand und ein Matrose waren im portugiesischen Hafen Faro infolge Kenterns des Bootes ertrunken.

— **Dornberg, 27. Okt.** Heute Morgen wurde zwischen den Stationen Dornberg und Groß-Gerau ein junger Mann von einem Bahnzuge überfahren und getödtet. Man vermutet, daß an dieser Stelle das Betreten des Bahnkörpers verboten ist, Selbstmord.

— **Budapest, 27. Okt.** Auf einer Parforcejagd im Revier des Grafen Andrássy stürzte der Baron Seely mit dem Pferde. Er wurde von dem Grafen Hoyos abgeritten und schwer verletzt.

Aus der Umgegend.

* **Aus dem Regierungsbezirk.** Die bisherigen Königl. Oberförster Juchten in Selters, Gähler in Straßberg, Scherbach, Köpp in Nassau, von Nathusius in Hamburg und Frohning in Langensalbach haben den Titel Forstmeister mit dem Range der Räte 4. Klasse erhalten. Dem Gemeindeförster Eigenbradt zu Langensalbach ist die Gemeindeförstersstelle Hahnenmarkt in der Oberförsterei Cronberg vom 1. Nov. d. J. ab probeweise, dem Forstfischer Franz zu Oberems die Gemeindeförstersstelle Gannern in der Oberförsterei Wadenbach von demselben Termin ab vorübergehend übertragen worden. An Stelle des aus dem Gemeindeförsteramt ausgeschiedenen Bürgermeisters Kramer in Seelbach ist der jetzige Bürgermeister, Jakob Schönbberger, daselbst zum Standesbeamten für den Bezirk Seelbach (Unterlahnkräus) bestellt worden.

— **Wiesbaden, 27. Okt.** Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach dem Amtsbefehl u. A. die Bausache des Herrn Ferdinand Neumann, des Herrn Adam Hofmann und des Herrn Adam Marquis dahier auf Genehmigung bezeugt. Auf die Eingabe der Radfahrer in der Stadt Wiesbaden, betr. bessere Instandhaltung des Mühlenweges, soll grantwortet werden, daß der genannte Weg soweit als thunlich dem Wunsche entsprechend hergestellt werden soll. Als Stadtausschuß genehmigte der Magistrat das Gesuch der Firma Cron u. Schöffel dahier, betr. die Aufstellung eines Dampffehls auf ihrem Fabrikgrundstücke an dem Mühlenweg. — Die allgemeine Weisung in den Distrikten Hofenberg, Weinberg und Strohschmitt beginnt am Mittwoch, den 2. November. — Die hiesigen Gebäudebesitzer werden durch eine öffentliche Bekanntmachung eruchtet, Anmeldung wegen Erhöhung, Aushebung oder Veränderung, sowie wegen Neuaufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungskasse für das Jahr 1899 bis zum 3. November l. J. im Rathhaus dahier, Zimmer Nr. 9, schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

— **Schierstein, 27. Okt.** Der Gastwirth Herr J. Neumann hat das Ede Viehbrücker- und Wiesbadenerbrau gekaufte Viehthum des Weinbändlers R. Vanger für 22 000 M. käuflich an sich gebracht und beabsichtigt, dort später ein feineres Weinrestaurant einzurichten. — Herr Badermeister Michael Kesseling hat sein Haus nebst Bäckerei, Wilhelmstraße 33, an Herrn Badermeister Adam Dinges hier für 16 000 M. verkauft.

* **Mainz, 28. Okt.** Die Vorlage für Fürsorge für die städtischen Arbeiter ist von der Bürgermeisterei ausgearbeitet. Die Grundlagen sind den Franzfurter und Darmstädter gleichen Einrichtungen nachgebildet. Eine Beitragsleistung durch die Arbeiter ist nicht beabsichtigt. — In der kleinen Emmerdangasse wurde gestern Abend der Hausbursche Wilhelm Kaufmann von einer Weinschürze überfahren und schwer verletzt. Die Wunden gingen ihm über die Brust. Der Unfall ist um so beklagenswerther, weil die Frau des Kaufmann erst dieser Tage niedergekommen ist. — Der Aufsichtsbekörde in Nebenauslagenheiten wurde vom Provinzialausschuß der Provinz Rheinhessen die Erlaubnis erteilt, den Weinberg eines Landwirthes in dem Kreise Wingen vollständig zu vernichten, weil in dem Weinberg Rebstocke aus einer versuchten Gegend eingeschleppt worden waren. — Als Tag der Hauptfeier des Gutenbergjubiläums ist der 24. Juni 1900 festgesetzt worden.

— **Mainz, 27. Okt.** Hier ist dieser Tage ein Schneider verhaftet worden, der wegen Doppelmordes zu lebenslangem Zuchthaus verurtheilt worden und in einer Irrenanstalt untergebracht war, um dort auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Dort ist er aber entflohen und es war ihm gelungen, hier nahezu 1 1/2 Jahre unter solchem Namen und mit falschen Papieren sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen.

— **Eltsville, 27. Okt.** Gestern Nachmittag besichtigten S. Durchl. Adolf Friedrich, Erbprinz von Preußen, nebst hoher Gemahlin und Jutta, Herzogin von Mecklenburg mit hohem Gefolge, die Etablissements der Chemburgerfirma Mathews Müller hierseits.

— **Winfel, 27. Okt.** Bei der gestrigen Weinversteigerung des Herrn Döring und Röderer wurden erlost für die 1897er M. 500 bis 830 per Halbfäß. 1898er gingen bei Geboten von M. 920, 950, 1000, 1030, 1610 und 1710 zurück. 1896er folgten M. 320, 390 per Halbfäß und M. 550, 580, 590, 620, und 720 per Stck. Durchschnittspreis per Stck: 1897er M. 1260, 1898er M. 644.

— **Wingen, 27. Okt.** Eine exemplarische, aber wohlverdiente Strafe verhängte dieser Tage das hiesige Schöffengericht über zwei Viehhändler, Vater und Sohn, und einen Bruder, die anlässlich eines im Juli abgehaltenen Viehmarktes auf dem Transport eine Kuh, die sich wund gelassen, schwer mißhandelt hatten. Jeder derselben erhielt eine Geldstrafe von 60 Mark, der Sohn, der der wiederholten Thierquälerei beschuldigt war, noch eine besondere Strafe von 40 Mark.

— **St. Goar, 28. Okt.** Dem emerit. Pfarrer Gunther zu Werlau ist der Nothe Kolorden 4. Klasse verliehen worden. — **Rambach, 27. Okt.** Gestern Abend schoß der Schneidermeister Ehardt zu Rambach einen aus der Baron von Rütterschen Jagd austretenden Rebhock von dem colossalen Gewicht von 48 Pfund und einer Gehirnhöhe von 42 Centimeter. Das ist sicherlich eine Seltenheit in hiesiger Gegend.

— **Wallau, 27. Okt.** Ein bedeutsamer Erinnerungstag ist der 23. Oktober für unseren Ort, der sog. „Brandtag“ und es dürfte sich verdienen, auf die Bedeutung des Namens näher einzugehen, greift er doch auf eine der schlimmsten Geschehnisse zurück. Am 23. Oktober 1760 wurde das Dorf nämlich von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Der Brand war dadurch entstanden, daß durch Unvorsichtigkeit, als Burschen und Mädchen, wie damals üblich, Abends in einer Scheuerstube beim Flachsbleichen

waren, ein Funke aus der Pfeife eines Burschen in das Stroh fiel. Die Häuser um die Kirche, damals der größte Theil des Dorfes, brannten ab, wobei die Kirche in Gefahr gerieth. Seitdem wurde dieser Tag durch Gottesdienst und Fasten, sowie durch feierliche Arbeitsruhe gefeiert. Bis zum Anfang des jetzigen Jahrhunderts dauerte dieser Brauch. Da die jetzige Generation sich der schweren Feinsucht nicht mehr erinnerte, nahm der Kirchenschatz am „Brandtag“ mehr und mehr ab, auch wurde seit Beginn der 1860er Jahre die Arbeit nicht mehr ausgelegt. So wurde denn vor wenigen Jahren auch die kirchliche Feier eingestellt. Ein durch den Brand enthandenes Recht erinnert aber noch daran. Bei dem Brande war das Vieh aus den brennenden Ställen in die Wiesen bei dem Dorfe getrieben worden und blieb dort einige Tage. So ist es jetzt noch Brauch, von dem genannten Tage an das Vieh zur Weide in die Dorfwiesen zu treiben, ohne daß dies bestraft wird. Wallau ist im Jahre 1883 noch einmal durch einen großen Brand heimgesucht worden, wobei 10 Häuser mit Oekonomiegebäuden abbrannten.

— **Frauenstein, 27. Okt.** Der Landmann Johann Siebel wurde am Sonntag, als er bei seiner Tochter zur Kindtaufe weilte, von einem Blutsprung befallen, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Briedensdorf, 27. Okt.** Wie verlautet, ist die Errichtung einer neuen Oberförsterei im Kreise Briedenkopf geplant, deren Sitz in unserem Orte festgelegt werden und die die Gemarkungen Dautphe, Wolfgruben und Silberberg umfassen soll.

— **Arfurt, 27. Okt.** Mit der Vertretung der Schulschle des Lehrers Jung dahier, der 4. Jt. zu einer zehnjährigen militärischen Uebung einberufen ist, ist die Schulkassendirektorin Frau Clara Wollstadt von Bismarck betraut worden.

— **Westerburg, 27. Okt.** Der hiesige Kreistag hat beschloffen, alle jetzt anstehenden Entwürfe für die Westerwaldbahn von Herborn über Nehe, Marienberg hierher, sowie den für die etwaigen Nebenanlagen erforderlichen Grund und Boden der Staatsregierung unentgeltlich zu überweisen.

— **Willingen, 27. Okt.** In Dornheim wurde der Witwer Adam Weirich II in seinem Wohnzimmer erhängt aufgefunden.

— **Grenzau, 27. Okt.** Die hiesige Gemeinde hat zum Schulhausneubau ein 18 000 M. betragendes Gnadengeschenk vom Kaiser erhalten.

Vocales.

* **Wiesbaden, den 28. Oktober.**

* Können sich die Buchdruckereibesitzer zu einer Zwangsinnung zusammenschließen? Die kürzlich sowohl hier als auch in Frankfurt a. M. von Buchdruckereibesitzern gefaßten Beschlüsse, eine Zwangsinnung zu bilden, haben Anlaß gegeben, die Frage aufzuwerfen, ob Buchdruckereibesitzer überhaupt berechtigt sind, diesen Schritt zu thun. Nach Paragraph 100 der Gewerbeordnung kann dieser Antrag nur von einer bestehenden Innung — eine solche ist bekanntlich nicht vorhanden — oder von Handwerkern gestellt werden, welche zu einer neuen Innung zusammen treten wollen. Anders Gewerbetreibende haben nur das Recht, einer bestehenden Zwangsinnung beizutreten. Es fragt sich nun, ob Buchdruckereibesitzer als Handelsreibende oder Handwerker anzusehen sind. Dazu schreibt die „Frankf. Zeitung“: „Die meisten, vielleicht sogar alle der in jenen Versammlungen vertretenen Geschäftsinhaber sind aber nicht als Handwerker im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen, sie sind Handelsreibende im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Das neue Handelsgesetzbuch bezeichnet sogar ausdrücklich die Geschäfte der Druckereien, sofern ihr Betrieb über den Umfang des Handwerks hinausgeht, als Handelsgewerbe. In diesem Sinne ist auch bisher von Gerichten und Verwaltungsbehörden verfahren worden. Alle Buchdruckereien, insbesondere die im Handelsregister eingetragenen, sind durch die Eintragung des Handelsgewerbes anerkannt, können also schon deshalb nicht als Handwerksbetriebe angesehen werden. Sofern die Regierung eine Abstimung der Buchdrucker im Sinne des Paragraphen 100a der Gewerbeordnung über Errichtung einer Zwangsinnung verfügen sollte, dürften demnach nur Handwerksbetriebe des Buchdruckergewerbes abstimmen, jedenfalls nicht die in jenen Versammlungen vertretenen gewesenen Buchdruckereien. Die Beschlüsse jener Versammlungen sind daher ungültig und Niemand ist gehalten, sie zu berücksichtigen. Wir glauben, auf diese Thatsache hier aufmerksam machen zu sollen, da sie von allgemeinem Interesse ist. In Fällen solcher und ähnlicher Art ist die Bildung von Zwangsinnungen unzulässig.“

Hierzu wieder aber ist zu bemerken, daß die meisten Buchdruckereibesitzer schwerlich in den Handelsregistern geführt werden und daß weiter in Leipzig die Buchdruckereibesitzer-Zwangsinnung genehmigt wurde. Man darf also sehr gespannt sein, auf welche Seite sich in den obengenannten hiesigen Fällen die Regierung stellen wird.

* **Ordensverleihung.** Dem Regierungs- und Baurath Thomson, Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion hierseits ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen russischen St. Stanislaus-Ordens I. Klasse erteilt worden.

* **Curhaus.** Wir machen nochmals auf die morgige Ball-Veranstellung im Curhause aufmerksam, zu welcher die hiesigen Abonnenten und die Inhaber von Fremdenkarten freien Zutritt haben. Der Eintritt ist, wie wir schon mittheilten, in Gesellschaftstollette gestattet (Herren Frack oder dunkler Rock.) Für Nicht-Inhaber der vorerwähnten Karten beträgt der Eintrittspreis 3 Mark. Der Ball wird in den Réunion-Sälen abgehalten. Das regelmäßige Abonnements-Concert erleidet infolgedessen keine Verdrängung.

* **Sch. Residenztheater.** Die sehr die Direktion bemüht ist, den Spielplan angenehm und interessant zu gestalten, das zeigen wiederum die beiden Sonntags-Vorstellungen. Nachmittags geht, wie bereits erwähnt, „Das Haus des Majors“, und Abends „Derb“ und der lustige Schwan „Sie weiß etwas“ in Scene. Montag erfolgt nochmals eine Aufführung des Blumenthal'schen Lustspiels „Der Probeschiff“.

* **Verordnungs-Verhandlungen bei Steuerdifferenzen.** Schon bisher waren die Vorstehenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commissionen darauf hingewiesen, wenn sich bei der ihnen obliegenden Prüfung der Steuererklärungen oder Vermögenanzeigen Bedenken ergaben, deren Verfertigung zunächst, ohne daß zur förmlichen Beanstandung geschritten wird, im Wege persönlicher Verhandlung mit den Steuer-



Samstag, den 29. Oktober 1898.
Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.
 Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
 1. Ouvertüre zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
 2. Arie aus „Hans Heiling“ Marschner.
 Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter.
 3. Maschka, Mazurka Meyer-Helmund.
 4. Melodie Rubinstein.
 5. Album-Sonate Wagner.
 6. An der schönen blauen Donau, Walzer Job. Strauss.
 7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
 8. Franz Joseph-Jubiläums-Marsch Ed. Strauss.
Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
 Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
 1. Ouvertüre zu „Idomeneus“ Mozart.
 2. Schwedische Tänze, Suite M. Bruch.
 3. Elektrische Funken, Walzer Czibulka.
 4. Idylle aus der Oper „Die Pfahlbauer“ Freudenberg.
 5. Ouvertüre zu „Der Wildschütz“ Lortzing.
 6. Ständchen für Violine Ersfeld.
 Herr Konzertmeister Imer.
 7. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
 8. Soldatenspiele, Marsch-Potpourri nach historischen, österreichischen Soldatenliedern, alten Volkweisen und Märschen alter und neuer Zeit. J. F. Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 30. Oktober 1898, Nachmittags 4 Uhr:
Symphonie-Konzert
 des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lustner.
 1. Ouvertüre zur Oper „Anakreon“ Cherubini.
 2. Zum ersten Male: Symphonie in H-moll. H. Ulrich.
 3. Largo cantabile aus dem Streichquartett in D-dur, op. 76 Haydn.
 Ausgeführt vom gesamten Streichquartett.
 4. „Ein feste Burg ist unser Gott“, Ouvertüre zu einem Drama aus dem 30-jährigen Kriege Raff.
 Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 M.
 Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte, Lesezimmer &c. gültig): 1 M.
 Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
 Städtische Kur-Verwaltung.

100 Mark von Herrn Salomon Baum hier, für die Armen erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank.
 Wiesbaden, den 26. Oktober 1898.
 Der Magistrat, Armen-Verwaltung.
 Mangold.

Bekanntmachung.
Samstag, den 29. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:
 2 Spiegel, 2 Kleider, 2 Geräth- und 3 Ladenschränke, 2 Klaviere mit Zubehör, 1 Vertikow, 1 Trümeur, 4 Sophas, 2 Sessel, 16 Stühle, 2 Teppiche, 4 Tische, 1 Waschkommode und zwei Nachttische mit Marmorplatten, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 2 Consolen, 5 Bände Pierres Conversations-Lexikon, 1 Regulator, 3 Spiegel, 3 Bilder, 30 Paar Damenzug- und Knopfstiefel, 1 Thele, 1 Eislaster, 30 Kisten Cigarren, 20 Pfund Thee, 20 Pfund Theespitzen, 4 Str. Linsen, zwei Str. Hirse, 25 Pfund Macaroni und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. Oktober 1898.
 2006 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,**
 Herrnaartenstraße 12

Bekanntmachung.
Samstag, den 29. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:
 3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Waschkonsolen, 2 Vertikows, 1 Schreibpult, 1 Pianino 3 Tische, 2 Blumentische, 2 Sophas, 2 Rohrseffel, ein compl. Bett, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Ladenschränk, 1 Ladenthele, 3 Gasttronen, 5 Gaslampen, 2 Hängelampen, 4 Ampeln, 1 Badeapparat, 2 Badewannen, 1 Gasofen, 4 Sad Grünkern und Widen, 1 Ballen Kleefamen, 60 Fl. Tofayer und Südweine u. a. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. Oktober 1898.
 2604 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Heute Abend:
Mekelsuppe.
Feldstraße 20, F. Fetter.

Erich Stephan,
gr. Burgstrasse 11, part. u. 1. Et.
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.
Nickel- u. Stahlwaaren.
Telephon-Anschluss No. 736.

Bekanntmachung.
Samstag, den 29. Oktober 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier:
 1 vollständiges Bett, 3 Sophas, 2 Sessel, eine Sophasvorlage, 2 Commoden, 4 Kleiderschränke, 3 Vertikows, 1 Console, 1 Spiegelschrank, vier Spiegel, 1 Thele, 2 Neale, 1 Kiste Cigarren, ca. 120 Flaschen Wein, 4 Kisten Cigarren, eine Decimalwaage, 1 Sad Bohnen, 1 Regulator, 2 Bilder, 1 Krugziffr. u. a. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. Oktober 1898.
 2605 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.
Sonntag, den 30. Oktober 1898:
Familien-Ausflug nach Schlierstein.
 Bei günstiger Witterung Abmarsch um 2 1/2 Uhr Nachmittags vom Luisenplatz, bei ungünstiger Witterung per Bahn, Abfahrt 2³⁰ Nachmittags.
Donnerstag, den 3. November 1898:
Dekorationsfeier verbunden mit Dippenhassessen
 präcis 9 Uhr Abends.
 Diejenigen Mitglieder, welche an letzterem Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich bis Dienstag Abend im „Krokodil“ in die Liste einzeichnen zu wollen.
 2603

Maschinen- und Heizer-Verein für Wiesbaden und Umgegend.
Sonntag, den 30. October, Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
 im Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 2a.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 0230* **Der Vorstand.**

Öffentliche Sozialdemokratische Parteiversammlung.
Samstag, den 29. Okt., Abends 8 1/2 Uhr
 im „Schwalbacher Hof“.
Tagesordnung:
 1. Bericht vom Parteitag in Stuttgart, Referent **Dr. Quarck.**
 2. Jahresbericht vom Vertrauensmann und Neuwahl desselben.
 3. Verschiedenes.
 Zum zahlreichen Besuch ladet ein
 0231 **Der Einberufer.**

Kartoffeln, prima Waare,
 per Kumpf 23 Pfg., per Centner Mark 2.60.
Kirohner, Wellstr. 27, Ecke Hellmundstr.
 2601 **Telephon 709.**

„Hotel Einhorn.“
 Heute und Morgen Abend:
Spansau. 0225*



Directe Einfuhr
neuester Ernte
 pr. Pfd.
 Mt. 6.50, 5.—, 4.—,
 3.—, 2.—, 2.40, 2.—,
 u. Theespitzen Mt. 1.80
 2534 empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.

1000 M. Belohnung
 wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Cliches nicht die einzigste und erste Harmonikafabrikation in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir neu erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-, Bass- u. Luftklappenfedern kosten mit 10 Tasten, 2 Bassen, stählernen starken Doppelbälgen, Eckenschnoren, Zuhaltern, vielen Nickelschlägen, starker, orgelartiger Musik, 35 cm hoch in Gehör nur noch 5 Mk., 3 chörig 8 Mk., 4 chörig 10 Mk., 5 chörig 12 Mk., 6 chörig 15 Mk., 8 chörig 20 Mk., 10 chörig 25 Mk., 12 chörig 30 Mk., 14 chörig 35 Mk., 16 chörig 40 Mk., 18 chörig 45 Mk., 20 chörig 50 Mk., 22 chörig 55 Mk., 24 chörig 60 Mk., 26 chörig 65 Mk., 28 chörig 70 Mk., 30 chörig 75 Mk., 32 chörig 80 Mk., 34 chörig 85 Mk., 36 chörig 90 Mk., 38 chörig 95 Mk., 40 chörig 100 Mk., 42 chörig 105 Mk., 44 chörig 110 Mk., 46 chörig 115 Mk., 48 chörig 120 Mk., 50 chörig 125 Mk., 52 chörig 130 Mk., 54 chörig 135 Mk., 56 chörig 140 Mk., 58 chörig 145 Mk., 60 chörig 150 Mk., 62 chörig 155 Mk., 64 chörig 160 Mk., 66 chörig 165 Mk., 68 chörig 170 Mk., 70 chörig 175 Mk., 72 chörig 180 Mk., 74 chörig 185 Mk., 76 chörig 190 Mk., 78 chörig 195 Mk., 80 chörig 200 Mk., 82 chörig 205 Mk., 84 chörig 210 Mk., 86 chörig 215 Mk., 88 chörig 220 Mk., 90 chörig 225 Mk., 92 chörig 230 Mk., 94 chörig 235 Mk., 96 chörig 240 Mk., 98 chörig 245 Mk., 100 chörig 250 Mk.
 15476 **Schönheit**
 zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch „Crème-Beauvill“.
 Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sonnenbrand und Hauterkrankungen. Unter Garantie franco gegen Mk. 2.50, Briefen oder Nachn. nur durch Reichel, Spec., Berlin, Eisenbahnstr. 4.
 12515
 Ein heirathslustiges Mädchen
 Die möchte gern verheirathet sein. Doch hier giebt es fast keine Herrn Drum suche ich sie in der Fern! Off. unt. A. L. postlag. Bebra erbeten.
 648

Faden,
 eine Fierde jed.
 Dame, erhält
 man in kurzer
 Zeit ohne
 Brennen mit
Ferm.
Mische's
Adonis-
Vodenerzeuger.
 Nach: benjo hängendes Kinderhaar schnell ledig und weißig. Flasche 60 Pfg. **Enthaarungspulver** s. sofortig. Entfernung lästiger Haare 1 M. 50 Pfg. Macht nur mit Firma **Ferm. Mische, Barf., Magdeburg.** Hier bei **G. Moebius, Droger., Taunusstr. 25, W. Graefe, Droger., Webergasse 37, L. Schild, Droger., Banggasse 3, A. Erat, Droger., Bangg. 29, Ed. Rosener, Barf., Wilhelmstraße 42.** 1515b

Jeder Zahnschmerz
 wird sofort gestillt, die Anwendung der Zahnwolle von A. v. Kobbé.
 Zu haben in Gläsern à 50 Pfg. bei: Apotheker E. Kock's Drogerie, zum rothen Kreuz, 1472b

Vorleserin, Ablese-Unterricht für Schwerhörende nach bewährter Methode. Sprechstunde 12—1 Uhr. **Karlstr. 33, II. 1**

Heute Samstag, Abends von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe.
 frische Hausmacher Blut- u. Leberwurst per Pfd. 50 Pfg., Preßkopf u. Bratwurst bei **F. Budach, Walramstr. 22.**
 0144

Zum kleinen Rathskeller
 Ecke der Delaspee- u. Museumstraße.
 Von heute ab:
 In Hausmacher Wurst (geräuchert) über die Straße per Pfund 70 Pfennig.
 Thüringer Blutwurst u. Preßkopf per Pfund 86 Pfennig.
Mittagstisch 50 Pfg.
 Glas Bier hell und dunkel 12 Pfg.
 Alle Speisen zum Selbstkostenpreis bis 12 Uhr Nachts.
Möbel und Betten
 gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lecher, Adelheidstraße 46.

Immobilienmarkt.

Ein Haus mit flotter Bäckerei
in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten durch die Immobilien-Agentur
Martin Bauer, Noosstraße 16.

Eine gut gehende Wirthschaft
in Mitte der Stadt, worin wöchentlich 8—10 Hektoliter Bier verzapft werden, ist mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur
Martin Bauer, Noosstraße 16.

Eine frequente Wirthschaft
mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. durch die Immobilien-Agentur
Martin Bauer, Noosstraße 16.

Ein frequentes Spezerei-Geschäft
in der Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur
Martin Bauer, Noosstraße 16.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentierend, zu verkaufen.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 Mk. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadttheilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Bauplätze, zu verkaufen durch das Immobiliengeschäft von

Mathias Feilbach,

Nicolassstraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Curlage

mit 24 große Zimmer und Salons mit hochherzhaftlicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/4 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Herberge etc.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobiliengeschäft von
Feilbach & Jacob,

Bureau Marktstraße 12, Entresol,
besgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherzhaftliches Etagenhaus,

hochrentabel,

in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen,

sehr rentable Geschäfts- und Etagenhäuser

in allen Lagen der Stadt.

Bauplätze, Hotels, Badhäuser, Restaurants

mit gr. Umsatz, Cafés.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. f. w.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen unter Lage Haus mit Läden. Goldgasse, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Santerrain im Wellreithal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus mit Wirthschaft. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherzhaftl. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa Pinnerweg. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Adelheidsstr. sehr comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise etc. durch **J. Chr. Glücklich.**

Vierstädterstraße Wegzug. h. schöne Villa mit Garten, Balkons für 50,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch **J. Chr. Glücklich.**

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Wirthschaft betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Gärtnerei-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Köln-Nachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäuntem, nicht verkotteten Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 Mk., Inventarübernahme 2000 Mk. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstr. 3.

Ein herrschaftl. hochfeines Etagenhaus

Adelheidsstraße, Vor- und Hintergarten, sehr rentabel nach den neuesten Anforderungen eingerichtet, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig.

Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmern, Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Ein in vorzüglichster Lage Wies- badens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen, in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Mehrere Bauplätze in vorzüglicher Lage

(im südl. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Curlage zu verkaufen

Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Schweinemehlgerei mit Inventar und Haus in Mitte der Stadt für 45,000 Mk. auf sofort bei 11. Anzahlung zu verkaufen. Wöchentlich Verbrauch 12—14 Schweine. Näh. Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Dreistöckiges Haus, 3 Zimmer und Küche im Stod, großem Seitenbau und Garten oder Hof, für 32,000 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Eshaus mit sehr guter Brod- und Feinbäckerei verbunden mit Conditorei mit 8—10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Flaschenbierhandlung mit todtem und lebendem Inventar zu verpachten. Jährlicher Umsatz 15 bis 1700 Hektoliter, erforderlich 3000 Mark. Kostenfreie Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa

zum Alleinbewohnen gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Sehr gut gehende Wirthschaft

mit voller Concession Familienverhältnisse halber sofort zu verk. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit 3—4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Großes Hotel mit 8 Dependancen, ganz neuem Saalbau für 800 Personen, Parkanlagen und Garten, 30 Morgen bestes Ackerfeld, jährlicher Umsatz 300,000 Mk., Umsätze halber als bald zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Villa mit 100 Ruthen Garten oder 2 Bauplätzen in feiner Curlage Wiesbadens auf sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Ein schönes Eshaus,

geeignet zu jedem Geschäftsbetrieb im östlichen Stadttheile zu Geisenheim, nahe der Eisenbahn und Landstraße, von 11 Räumen, worunter ein freundliches, ca. 30 Quadratmeter großer Laden mit freiem, trockenem Eingang, Vorgärtchen und Veranda mit schöner, freier Aussicht, sammt Waschküche, läßt der Unterzeichnete unter günstigen Zahlungsbedingungen auf dem Rathhause zu Geisenheim, öffentl. meistbietend, Donnerstag, den 3. Nov. d. J., Vormitt. 11 1/2 Uhr, zum Verkauf anbieten.

Franz Kühn,

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Ein prachtl. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Farnicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtl. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidsstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Wein Keller, sof. zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtl. Eshaus mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

58,000 und 40,000 auf prima 1. Hypothek, 6000, 7000, 4000, 3000 auf 1. und 2. Hypothek zu 5% aufs Land gesucht per 1. Dezember oder 1. Januar 1899 durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restauschillungen in jeder beliebigen Höhe.

18,000 Mark

und 17,000 auf erste auch zweite Hypothek als bald auszuliefern, auch aufs Land durch **Wih. Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hypotheken-Darlehen

von 3 1/2 % an, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein sind stets zu haben unter den coulantesten Bedingungen bei

C. A. Welter, Rahebrücke, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei- und Wollwaarengeschäft von **Neumann**. Doppelt gestricke Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Anabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestricke, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11.** 2972

Aufrichtig.

Nettes, anständiges Fräulein, 26 Jahre alt, katholisch, angenehme Erscheinung, häuslich erzogen, aus achtbarer Familie und vermögens, wünscht auf diesem Wege einen jungen, soliden Herrn, tüchtigen Geschäftsmann, oder Beamten in fester Stellung, kennen zu lernen, bekußt späterer Eirath. Gest. Offerten mit Angabe der Verhältnisse, möglichst mit Photographie, welche umgehend zurückfolgt, wolle man vertrauensvoll unter **N. M. K. 255** an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen. Verschwiegenheit zugesichert. Anonym und Vermittlung bleibt unberücksichtigt. 0900

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pfg.
 200 000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50 000, 20 000, 10 000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
 In Wiesbaden zu haben bei Carl Cressel, Kirchgasse 40, C. Schweinmann, Th. Wachter, Saalgasse 3, F. de Fallois, Langgasse 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatten wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir mit dem heutigen Tage

Kirchgasse 38, vis-à-vis dem Nonnenhof,
ein

Seifen- und Parfümerie-Geschäft

eröffnet haben und werden wir stets auf eine aufmerksame und prompte Bedienung bedacht sein.

Hochachtungsvoll

P. & D. Seligmann,
Seifen-Fabrik.

2504

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

Soutachirungen

und

Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Mobeilbe zu **billigsten Preisen** die

Passementrie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen **Engros-Preise.** **Mauergasse 8.** 2031

Süßer Apfelwein

Deutscher Hof, Goldgasse.

Deutscher

Trauben-Cognac

per Flasche **Mark 1.80** und **Mark 2.** — empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 2534

Schuhwaaren-Lager

Jos. Leisse

befindet sich

Kleine Kirchgasse 3

(Verbindungstr. Mauritiusplatz—Reugasse). 2334

A. Otterson's Naturheil-Institut, Luisenstrasse 24, Part. links.

Rheumatismus, Ischias,

Gicht, Zuckerharnruhr,
Augen-, Haut-, Magen- u.
Darmleiden etc. Die Folgen
von Quecksilber- und Jod-
kuren, falscher Ernährung
u. Schwächungen etc.

Unterleibsleiden,

**Nerven-, Frauen- und
discrete Leiden,**
Circulations-Störungen,
Blutstockung,
Hypochondrie,
Hysterie, Migräne etc.

Krebsleiden,

Gesichts-, Nasen-, Lippen-, Zungen-, Kehlkopf-, Brust-,
Unterleibs- etc. und Knochenkrebs
— „diese ohne jede Operation, ohne Brennen, Aetzen
und Auskratzen“ —.

In Folge sorgfältiger, streng individueller Behand-
lung **ausserordentliche Heilerfolge.**

Als Heilfactoren dienen: Das gesammte Wasser-
und Naturheilverfahren in Verbindung mit der Electro-
Homoeopathie, Massage und schwed. Heilgymnastik-
System Thure Brandt —, Heilmagnetismus, sowie
Electrische Kuren System Alimonda. 1934

Sprechstunden: { Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.
Sonn- u. Feiertags: Vorm. 9—11 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich die Adlerstrasse 29 hier, seit Jahren
befühende

Gelbgießerei und Dreherei

des Herrn **Jakob Bungert** (vorm. E. Metz),

käuflich erworben habe, gestatte ich mir, mich in allen in
dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen.
Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften
dieser Branche und durch Anschaffung der neuesten Werk-
zeuge, wie Verwendung von nur bestem Rohmaterial, bin ich in
der angenehmen Lage, allen Anforderungen zu genügen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende
Kundschaft durch exacte Arbeit und coulant Bedienung
in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Dörr,

Inhaber der **Jakob Bungert'schen** Gelbgießerei
und Dreherei (vorm. E. Metz). 2511
Adlerstrasse 29.

Hyazinthen, kauft man die schönste Waare billigt bei
2237 **J. G. Mollath,** Mauritiusplatz 7.

Vogelfutter von **J. G. Mollath,** Mauritiusplatz 7, ist
das beste und billigste. 2234

Hülsenfrüchte, größte Auswahl, billigste Preise, bei
2235 **J. G. Mollath,** Mauritiuspl. 7.

Gesetzlich
eingetragene

H&F

Schutzmarke.

**Anerkannt
vorzüglich!**

**Anerkannt vorzüglich
und unübertroffen**

ist unsere neue

Herren-Wäsche

Kragen

in allen modernen Formen,
ohne Unterschied,
1/2 Dtzd. Mk.

2.30

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., exkl. Bestellgeld.
Vingerr. Post-Bezugsliste Nr. 22.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitliche 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253.

Samstag, den 29. Oktober 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. November cr., Nach-
mittags 3 Uhr, sollen die nachfolgenden
Grundstücke des Herrn **Philipp Heinrich
Schmidt** von hier:

1. Lgb. Nr. 3365 — 23 a 13 qm Acker „Ober
Tiefenthal“ 2r Gew. zwischen
Johann Philipp Schmidt Wwe.
und Jonas Kimmel,
2. Lgb. Nr. 3459/60 — 22 a 88,25 qm Acker „Hinter
dem Ochsenstall“ 2r Gew.
zw. Friedrich Karl Hahn und
Jonas Schmidt Wwe. (hat drei
Bäume),
3. Lgb. Nr. 3534 — 65 a 37,75 qm Acker „Auf
dem Berg“ 2r Gew. zwischen
einem Weg und Johann Philipp
Schmidt Wwe.,
4. Lgb. Nr. 3843/44 — 28 a 88 qm Acker
„Schwarzenberg“ 1r Gew.
zw. dem Gafengartenwege und
Johann Philipp Schmidt Wwe.,
5. Lgb. Nr. 3916 — 17 a 74,75 qm Acker
„Hammersthal“ 2r Gew.
zw. Adam Blum und Johann
Heinrich Feger Erben,
6. Lgb. Nr. 3931/32 — 91 a 59 qm Acker „Hammerst-
thal“ 3r Gew. zw. Friedrich
Freinsheim und Johann Philipp
Schmidt Wwe.,
7. Lgb. Nr. 3936/3 — 50 a 07 qm Acker „Hammerst-
thal“ 3r Gew. zw. Johann
Philipp Schmidt Wwe. beiderseits,
8. Lgb. Nr. 4215 — 12 a 53,50 qm Acker
„Hinter dem Haingraben“
1r Gew. zw. Johann Philipp
Feiz u. Philipp Weygandt Erben.
9. Lgb. Nr. 4265/66 — 55 a 39 qm Acker „Hinter
dem Haingraben“ 4r Gew.
zw. Johann Peter Seiler Wwe.
und Major von Reichenau,
10. Lgb. Nr. 4394 — 36 a 32 qm Acker „Unter
Schwarzenberg“ 1r Gew.
zw. Caspar Jutra und Jakob
Bedel,
11. Lgb. Nr. 4580/81 — 34 a 40,50 qm Acker „an
der Mainzerstraße“ zw.
dem Staatsfiskus und Johann
Philipp Schmidt Wwe. (hat 2
Bäume),
12. Lgb. Nr. 4609 — 12 a 19 qm Acker „Galg-
feld“ zw. Jonas Schmidt Wwe.
und Albrecht Götz und Conf.
(hat 1 Baum),
13. Lgb. Nr. 5025, 5026 — 14 a 43,25 qm Acker „auf
der Baim“ 4r Gew. zw. Carl
Schmidt und Carl Scheffel und
Otto Lantz,
14. Lgb. Nr. 5148 — 19 a 25 qm Acker „Schier-
steinerlach“ 4r Gew. zw.
Johann Peter Seiler Wwe. und
Carl Schweighöfer Erben,
15. Lgb. Nr. 5148 — 5 a 80 qm Acker daselbst
4r Gew. zw. Johann Peter
Seiler Wwe. und Carl Schweig-
höfer Erben,

16. Lgb. Nr. 5159

17. Lgb. Nr. 5252

18. Lgb. Nr. 5282/83

19. Lgb. Nr. 5295

20. Lgb. Nr. 5330

21. Lgb. Nr. 5366

22. Lgb. Nr. 5431

23. Lgb. Nr. 5800

24. Lgb. Nr. 5829/5830

25. Lgb. Nr. 5846

26. Lgb. Nr. 6575

27. Lgb. Nr. 6696

28. Lgb. Nr. 7653

29. Lgb. Nr. 8127

30. Lgb. Nr. 8286/87

31. Lgb. Nr. 2277

32. Lgb. Nr. 2284

33. Lgb. Nr. 2320

34. Lgb. Nr. 2821

- 35 a 57 Acker „Schier-
steinerlach“ 4r Gew. zw.
Philipp Weygandt Erben und
Johann Philipp Schmidt Wwe.,
- 25 a 49,25 qm Acker „An
den Rußbäumen“ 4r Gew.
zw. dem Staatsfiskus und
Heinrich Schmidt Cassella,
- 59 a 22 qm Acker „Heiligen-
stock“ zw. Wilhelm Hildebrandt
Wwe. und Jonas Schmidt Wwe.,
- 11 a 24,25 qm Acker „Mos-
bacherberg“ 1r Gew. zw.
Johann Philipp Schmidt Wwe.
und Geschwister Wagemann,
- 31 a 34,50 qm Acker „Mos-
bacherberg“ 3r Gew. zw.
Heinrich Carl Burt und Jacob
Bedel,
- 17 a 05,75 qm Acker
„Schwalbenschwanz“ 1r
Gew. zw. Heint. Wilhelm Kimmel
und Johann Philipp Schmidt
Wittwe,
- 12 a 60,50 qm Acker
„Schiersteinerberg“ 4r Gew.
zw. Friedr. Kurz und dem
Staatsfiskus (hat 1 Apfelbaum),
- 29 a 15,50 qm Acker
„Rad“ 1r Gew. zw. Heinrich
Martin Burt und dem Staats-
fiskus (hat 6 Bäume),
- 36 a 19,75 qm Acker
„Rad“ 2r Gew. zw. Jakob
Etuber und August Womberger
(hat 2 Bäume),
- 31 a 11,75 qm Acker
„Rad“ 3r Gew. zw. Friedrich
Hahn II. und der Stadtgemeinde
Wiesbaden,
- 15 a 52,50 qm Acker „Geis-
heck“ 1r Gew. zw. Fr. Jacob
Nöll und August Christmann,
- 42 a 36,75 qm Acker
„Hartstraße“ 2r Gew. zw.
Christian und Wilhelm Thon
und einem Graben,
- 11 a 84 qm Acker „Tennel-
berg“ 4r Gew. zw. Johann
Philipp Schmidt Wwe. und dem
Centralstudienfonds,
- 27 a 05,50 qm Acker
„Kleinheimer“ 1r Gew. zw.
Jakob Rath und einem Wege,
- 42 a 55,25 qm Acker
„Warte“ 1r Gew. zw. dem
Centralstudienfonds u. Friedrich
Jakob Nöll (ist mit Korn be-
stellt),
- 30 a 64,25 qm Wiese
„Au“ 1r Gew. zw. dem
Staatsfiskus und Ulrich Hann,
- 23 a 74,50 qm Wiese
„Au“ 1r Gew. zw. Georg
David Schmidt u. dem Central-
studienfonds,
- 10 a 97,75 qm Wiese
„Au“ 3r Gew. zw. Friedrich
Jakob Nöll und Fossard de
Villemonte Erben,
- 42 a 45,25 qm Wiese
„Sanktborn“ 1r Gew. zw.
Jakob Etuber und Heinrich Karl
Christian Birt Wwe.,

35. Lgb. Nr. 2844

— 21 a 09,25 qm Wiese
„Sanktborn“ 1r Gew. zw.
dem Staatsfiskus und Georg
Philipp Born
in dem Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 16
(Wahlssaal), öffentlich meistbietend auf die
Dauer von 6 Jahren verpachtet werden.
Wiesbaden, den 28. Oktober 1898.

Im Auftrage:
2602 Kaus, Magistrats-Ober-Secretär.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung einer Gasofenheizungsanlage
für den Neubau der höheren Mädchenschule am
Schloßplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen
Ausgeschrieben werden. 608a
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 2 Mark bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. N. 90“ versehene Angebote sind bis spätestens
Mittwoch, den 16. November 1898, Vorm.
11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerland-
straße Nr. 6 liefern wir frei ins Haus:

a. Anzündholz,

geschnitten und fein gepalsten pr. Centner 2 M.

b. Buchenholz,

grob 1,50 M.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13
Vorm. zwischen 9—1 und Nachm. zw. 3—6 entgegen-
genommen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

605a Mangold.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an
arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter
1898/99 erforderlichen Hasfergrüße — ungefähr
12 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben
werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote
auf Lieferung von Hasfergrüße“ bis Samstag, den
29. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im
Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten
alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten
eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute
ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung:

577a

Mangold.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd **Caroline Vock**, geboren
am 11. Dezember 1864 zu Weilmünster, zuletzt Markt-
straße 20 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für
ihr Kind, sodas daselbe aus öffentlichen Armenmitteln
unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1898.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

614a

Mangold.

Bekanntmachung.

Die ledige Kellnerin **Therese Jock**, geboren am
20. Juli 1874 zu Rüdesheim, zuletzt Kellerstraße 18
hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind,

so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Wangold.

613a

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 29. Oktober 1898, Abends 8¹/₂ Uhr:

BALL.

Anzug: Gesellschafts-Toilette, Herren Frack oder dunkler Rock.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen); für Nicht-Inhaber solcher Karten: 8 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. Oktober 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Karpfen.	Themar
Holer, Reg.-Assess. m. Frau	Schellenberg	
Misch, Reg.-Assess. Berlin	Hotel Matropolo.	Krenznach
v. Dziembowski, Rittmeister	Gabriel	Berlin
Berlin	Meyer	Bremen
Hotel Angir.	Brabant m. Fr.	
Baumgartner, Dir. m. Frau	Hotel National.	
London	Petersen, Dr. med. m. Fr.	
Hotel Bellevue.	Tschacher, Kfm.	Dresden
v. Planta m. Fr. Schweiz	Nonnenhof.	
Zwei Böcke.	Retzig, Kfm.	Mannheim
Landau, Kfm. m. Frau	Diese, Kfm.	Bonn
Strassburg	Hunger, Kfm.	Dresden
Curanstalt Dietenmühle.	Schlupp, Kfm.	Mannheim
Balter, Kfm.	Hotel du Nord.	
Hotel Einhorn.	Bergfeld, Hptm.	Halberstadt
Laible, Kfm.	Bergfeld, Fr.	Halberstadt
Esslingen	Nachtigall, Fr.	Halberstadt
Berlin	Mohr, Zahnstr.	Saarbrücken
Berlin	Mohr, Fr.	Saarbrücken
Ramscheid	Pfäzler Hof.	
Stuttgart	Gross m. Fr.	Bad Kissingen
Eisenbahn-Hotel.	Quisinn	
Speck, Kfm.	Expenschied	Radesheim
Berlin	Boehmer	N.-Indien
Dresden	Rhein-Hotel.	
Stübler, Kfm.	Fais m. Fr.	Hanau
Stuttgart	v. Bonningsson, Baron	Köln
Badhaus zum Engel.	Döhler m. Fr.	Obertalzen
Herrings m. Fr. Schloss Pila	Maassen	Düsseldorf
Mathe, Fr. Rittergutsbesitzer	Hotel Rose.	
Ritten	la Comte de Sena m. Bed.	
Rosberg, Fr. Rittergutsbes.	la Comte de Sena, Fr. m.	Portugal
Treban	Bed.	Portugal
Englischer Hof.	Luther-Moos m. Fam.	England
de Alexander, Fr.	Dobson	England
Paris	Weisses Ross.	
Erprin.	Schulze, Fr.	Carlsbad
Wivenfelder, Kfm. Montabaur	Malzfeldt, Rent.	Carlsbad
Ruppert, Kfm.	Hotel Tannhäuser.	
Zelle	Brennemann, Oberinspektor	Frankfurt
New-York	Dahmen, Kfm.	Köln
Basel	Kurt, Kfm.	Sassmannshausen
Baltes, Kfm.	Emmel, Kfm.	Frankfurt
Düsseldorf	Pütz, Kfm.	Aachen
Hotel Feussner (vorm. Vogel).	Koch, Kfm.	München
Kramer, Amtsrichter Dierdorf	Tannus-Hotel.	
Abt, Dr. med.	Poggini, Kfm.	Florenz
Strassburg	Müller m. Bed.	Elville
Crefeld	Eisfeld, Kfm.	Bielefeld
Grüner Wald.	Stöckicht, Kfm.	Coblenz
Bochtel, Kfm.	Hessberg, Kfm.	Bamberg
Mainz	Hotel Victoria.	
Bonn	Cosack, Fr. Amtsg.-Rath	Arnsberg
Solingen	Hotel Weins.	
Köln	Müller, Fr.	Hildesheim
Berlin	Blum, Kfm.	St. Wendel
Bruchsal	Friedrich, Bürgermeister	St. Wendel
St. Johann	Müller, Kfm.	Gelsenkirchen
Berlin	Kaltheuer, Kgl. Berg Rath	Salzbach
Galaschiels	Wiesmann	Mainz
Kaufmann, Kfm. m. Fr. Köln	In Privathäusern.	
Siegmund, Kfm.	Pension Daheim.	
Köln	Lenz, Fr.	Arnsberg
Chemnitz	Villa Florenee.	
Unna	Baudissin, Graf	Schleswig-Holstein
Mainz	Feith, Fr.	Heidelberg
Chemnitz	Kapellenstr. 29.	
B.-Baden	Basile de Samoloff, Archt. m.	Petersburg
Hotel Hoppel.	Frau	Villa Nerothal 15.
Friedberg	Heimerstädt, Fabrikbes.	Nürnberg
Fr. Braunschweig	Heimerstädt, Fr.	Nürnberg
Wessel, Kfm.	Beerend, Kfm.	Bremen
Dresden	Beerend, Rittergutsbes.	Wandsbeck
Stuttgart	Beerend, Fr.	Wandsbeck
Mannheim	Parker, Fr.	London
Frankfurt	Gill, 2 Fr.	London
Hotel Vier Jahreszeiten.		
Zaller, Fr. m. Bed.		
Berlin		
Hahn, Fr. Dr. m. T. u. Begl.		
Berlin		
Kaiser-Bad.		
v. Oppel, Fr.		
Oschatz		
von der Groeben, Rittm.		
Königsberg		
Wilsbad		
Boyer		
v. Heidebrack, Major m. Fr.		
Hannover		
Neumann		
Wien		
Hotel Kaiserhof.		
Meltzer		
Petersburg		
Schneemann, Fr.		
Karlsruhe		
Müller, Fr.		
Leipzig		
Kruger, Fr.		
Leipzig		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Robert Seidel und Lisette, geb. Gemmer, von Wiesbaden,

zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniestock und Treppenvorsprung, einem zweistöckigen Seitenhaus mit Kniestock, einer Bäckerei im Kellergehoß mit Backofen, belegen an der Wellrichstraße zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Wilhelm Meffert, 60,000 M. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1898.
2319 Königl. Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Wegermeyer Ludwig Ganderberger und Marie geborene Mumrich dahier zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Frontspitze und zwei Dachstöcken, einem Anbau, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniestock und zwei Anbauten, einem dreistöckigen Hinterbau mit Kniestock und Anbau, einem dreistöckigen Seitenbau rechts, einem Keller unter dem Vorderhause und Hofraum, belegen an der Webergasse zwischen Heinrich Böw Wittwe und Emil Böfller, 85,000 M. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1898.
2320 Königl. Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Dezember d. Js. Nachmittags 3 Uhr, wird eine der Ehefrau Friedrich Klöck Auguste geborene Quentel von Darmstadt zustehende, in hiesiger Gemarkung belegene Wiese von 5 ar 13,27 qm im Tennenbach neben Heinrich von Knebel und der Stadtgemeinde Wiesbaden, 1250 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 61 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1898.
2493 Königl. Amtsgericht V.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zweite große allgemeine Geflügel = Ausstellung in Biebrich,

verbunden mit Verloosung (à Loos 30 Pfg.), in den Räumen der Brauerei Wuth am 29., 30. und 31. Oktober.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. (Elektrische Erleuchtung). — Eintrittspreis am 29. 50 Pf., am 30. und 31. Oktober 30 Pfg. Kinder 20 Pf.

Wir empfehlen die außerordentlich interessante, sehr reich besetzte Ausstellung (circa 1000 Nummern) werthen Interessenten zur Besichtigung.

1582b Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Gelbgießerei und Dreherei von E. Metz

(Inhaber Conrad Bungert)

6 Schachtstraße 6

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller in dieser Fach einschlagenden Artikel und sichert prompte Bedienung bei exakter Arbeit zu.

Hochachtungsvoll

Conrad Bungert,

Gelbgießerei und Dreherei, vorm. E. Metz, Schachtstr. 6.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.
Herren- u. Damenstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.
Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,
Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.

2589

empfiehlt als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

K. Gelladen, Michaelsberg u. Poststraße.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Anerkennung, der Freundschaft und Liebe, welche mir gelegentlich meines

sechzigsten Geburtstages

von der städtischen Behörde, von Korporationen, Vereinen und Privaten, aus Nah und Fern, in so reichem Maße zu Theil geworden sind, spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1898.

2595

Chr. Gaab.

Aromatische Gesundheitsbutter aus pasteurisirtem Rahm der Molkerei Füsschen i. Waldeck

in nachweislich anerkannt frischer Qualität, wie kaum von zweiter Seite geboten. In Folge vorwiegender Verfeinerung aromatischer Gebirgsräucher und vorzüglicher Molkerei-Einrichtung ist die hergestellte Butter sehr gleichmäßig an Farbe, Aroma und Geschmack, daher als aromatische Gesundheitsbutter ganz besonders zu empfehlen.

Preis bei 2 Pfund à M. 1.25.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend: Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanks (Telephon 414)

Schwalbacherstraße 49,) Ausgang Michaelsberg 2594
gegenüber d. Emser- u. Platterstr.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein Friseurgeschäft von Dohmeierstraße 10 nach

Gerichtsstraße 3

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Hch. Rufa, Friseur.

2494

Gasmotoren = Verkauf.

Wegen Einführung des

elektrischen Kraftbetriebs

will ich einen 8 pferdigen lebenden Örtling'schen Gasmotor, sowie einen 2 pferdigen liegenden Gasmotor von Mansfeld-Kreuznach verkaufen. Die Maschinen sind gut erhalten und jederzeit in meiner Druckerei Gieselerstraße 15 bis Mitte Dezember ex. im Betrieb zu sehen.

Emil Bommert,

Verleger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Preisrathsel.

Jeder, der die richtige Lösung nebenst. Räthsel m. der Abonnements-Quittung Okt.-Dec. d. Js. an d. Red. d. Wochenchr. „Von Haus zu Haus“ in Leipzig bis zum 1. Dec. ds. Js. einliefert, erhält als Preis 1 eleg. geb. Buch. Für 100 d. best. selbstverf. poet. Räthsel, nicht ab. 12 Zeilen, sind 100 Hauptpreise ausgesetzt, z. B. 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 gold. Uhr, 1 eleg. Reisekoffer etc.

Die 1. Okt.-Nummer bringt wieder eine neue Serie elegant und künstlerisch ausgeführter

Von Haus zu Haus-Postkarten

als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält außerdem 10 Stück dieser prachtvollen Ansichtskarten gegen Einlieferung von 10 Pf. in Marken portofrei zugesandt. Abonnementsbestellungen (nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.50 für's Vierteljahr entgegen).

Probenummern kosten- und portofrei durch Adolf Rahn's Verlag in Leipzig.

Von Haus zu Haus bringt fortgesetzt Preisrathsel und Preisauschreiben.

1522

Sängerchor des Lehrervereins.

Samstag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des „Casinos“ 2569

1. Concert.

Mitwirkende: Frau Adels von Münchhausen, Concertsängerin aus Straßburg i. E. und Herr Otto Vogt, Claviervirtuose aus Wien.

Hall.

Der Vorstand.

Gebrandmarkt.

Roman von U. Rosen.

74

Er öffnete seine Reisetasche, in der sich, neben einem festverschürten Bündel sein Medizinkasten befand und entnahm diesem ein kleines Fläschchen. Sie über Gabrielle neigend, zwangte er dessen Inhalt zwischen die Lippen und drückte dann einen langen, zärtlichen Kuß auf die alabasterbleiche Stirn.

„Gott helfe Dir, mein armes Kind,“ murmelte er. „Das war nun alles, was ich für Dich thun konnte.“

Der Ton seiner eigenen Stimme schien ihn plötzlich in wilden Jörn zu versetzen. „Wer hat dieses Verbrechen begangen?“ fragte er wutentbrannt und jedes der entsehten Gesichter ringsumher mit argwöhnischem Blick prüfend.

„Beim Himmel, ich, ihr natürlicher Beschützer, will mir die Antwort...“

„Dort, dort steht die Giftmischerin!“ rief Dora Rother, die sich unbemerkt von der schreckgelähmten Dienerschaft hinter Lord Berner und dem Arzt in den Saal begeben hatte. Ihre Augen sprühten, und ihr Finger deutete auf ein aschfarbenes Gesicht, das sich eben im Thür Rahmen zeigte. „Dort, jenes Weib, das sich Dora Rother nennt!“

Die Fowler war eben herbeigeflüchten, um zu erspähen, was der Lärm bedeutete, und war im ersten Augenblick vor Schreck fast so regungslos als ihr Opfer.

„Dora Rother!“ wiederholten Lady Buxton und Lord Berner.

„Die Wahnsinnige!“ schrie Abba, sich von dem Einbringling entsetzt abwendend.

„Die Wahnsinnige!“ bestätigte Mathilde Fowler schnell gefaßt und trat kaltblütig näher. „Wer als eine Wahnsinnige könnte mich beschuldigen, diese gute, schöne, junge Dame getötet zu haben?“

„Die Wahnsinnige!“ schrie Abba wieder. „Werft sie hinaus,“ herrschte sie die Diensthofen an, die sich herzu-

gebrängt hatten. „Wie durstet Ihr wagen, das verrückte Weib hier einzulassen?“

„Nein, rührt diese Frau nicht an!“ mischte sich Lord Berner gebieterisch ein.

Gleichzeitig winkte Lady Buxton ihren Diensthofen, zurückzutreten und gebot Abba durch einen unwilligen Blick Schweigen.

Dr. Vibran sprach zuerst kein Wort, aber mit einigen hastigen Schritten erreichte er Mathilde Fowler, und mit einer hastigen Bewegung legte er seine lange magere Hand schwer auf ihre Schulter.

„Sie sind die Frau, die hier gebraucht wird,“ sagte er streng.

„Was wollen Sie von mir,“ fragte Mathilde, ihn zornig anblickend. „Wie dürfen Sie es wagen, Hand an mich zu legen?“

„Wie ich es wagen darf?“ wiederholte der Doktor mit Stentorstimme. „Weil Sie die Frau sind, deren rechten Fuß ich in einer gewissen Sturmnacht vor einigen Monaten brandmarken mußte. Erinnern Sie sich des häßlichen Wortes, mit dem Sie sich zeitweilig zu kennzeichnen wünschten?“ „Satan! Nun, Sie hatten wenigstens richtig gewählt!“

„Sie lügen, Herr!“ schrie Mathilde außer sich. Weißer Schaum trat auf ihre leichenfahlen Lippen.

„Wie dürfen Sie es wagen,“ zeternte Abba, die in ihrem blaueisenen Kleide herantastete, ihm mit geballter Faust drohte und mit den Füßen wütend auf den Teppich stampfte.

„Wie dürfen Sie es wagen, eine solche Beleidigung...“

Dr. Vibran beachtete den Einspruch der jungen Dame nicht im mindesten, und sein fester Blick verließ Mathilde's gespensterhaft farbloses Gesicht nicht eine Sekunde.

„Wie ich es wagen darf?“ wiederholte er mit demselben drohenden Ton. „Weil Sie jenes Weib sind. Ich sah Ihr Gesicht nicht, aber Ihre Stimme würde ich unter Tausenden wiedererkennen. Ich wage es, weil Sie sich wie

eine giftige Schlange in dieses Haus gestohlen und eine niedriggeborene Dirne als Tochter der Gräfin Buxton eingeschmuggelt haben.“

Mit wütendem Geschrei ihn aufs neue der Lüge gehend, stürmten Mathilde und Abba auf ihn ein, aber ungehört fuhr der Doktor fort: „Ich wage es, weil Lord Buxton, der diesen Morgen gestorben ist, auf seinem Sterbebette sein gehörig beglaubigtes und eigenhändig unterzeichnetes, vor mir und anderen Zeugen abgelegtes Geständnis der wahren Dora Rother übergeben hat, in deren Besitz es sich gegenwärtig befindet! Ich wage es, weil er Sie feierlich und mit einem heiligen Eide als Verrätherin erklärt und die Frau, welche vor ihm stand und die jetzt vor Ihnen steht, die wahre und einzige Dora Rother genannt hat. Wer Sie sind, weiß ich nicht, aber...“

„Aber ich!“ rief plötzlich eine andere Stimme dazwischen. „Ich weiß es.“

Alle Augen wendeten sich nach der Thür, woher die Stimme kam.

Egon Harcourt war eingetreten. Er hatte sich in seinem Ankleidezimmer verspätet und war während der letzten Minuten ein unbeobachteter Zeuge der aufregenden Scene gewesen. Bleich wie der Tod und über die unerwartete Entwicklung der Dinge bis ins Mark erschüttert, trat er vor.

„Aber ich weiß es,“ wiederholte er. „Ihr Name ist Mathilde Fowler. Sie war einst in ihrer Jugend eine gefeierte Ballettänzerin und zwar unter dem Namen Elvira auf der...“

„Elvira! Elvira!“ schrie Dora Rother, sich auf die entlarvte Abenteuerin stürzend und sie am Arm ergreifend. „Elvira! Meiner unglücklichen Tochter Ida Freundin! Die Frau, die sich ihrer so gütig anzunehmen versprach und ihr eine Stellung bei der Bühne verschaffen wollte! Ich habe sie nie gesehen, aber die Stimme, die Stimme kam auch mir bekannt vor, als ich ihr zuerst im Park begegnete!“

56,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige  frei ins Haus. 

Gebrandmarkt.

Roman von U. Rosen.

75

Sich vollständig verloren sehend, warf Mathilde Fowler frech jede Scheu und jede Verstellung ab. In ein langes, schrilles Lachen ausbrechend, blickte sie auf Dora Rother's erstauntes Gesicht nieder.

„Ja wirklich, dieselbe, mein einfältiges Opfer,“ höhnte sie. „Dieselbe, welche dann in ihrer hübschen Verkleidung mit einem Buckel und falschem Haar die kranke Mutter ihrer verstorbenen Freundin pflegte und sich bei der Gelegenheit all der Geheimnisse bemächtigte, die ihr die natürliche, von ihrem Gewissen gefolterte Ida noch nicht vollständig enthüllt hatte! Dieselbe, meine Verehrteste, die Sie am Montag mit einem kräftigen Schlaftrunk betäubte und inzwischend das zweite Exemplar Ihrer Reichte stahl, um an dessen Stelle die aus Lady Buxtons Schreibtisch entwendete erste Auflage dieses rührenden Geständnisses in den sauberen Umschlag zu stecken! Ja, ich bin die Tänzerin Elvira! Aber welcher Teufel verleitet mich, Sie damals am Leben zu lassen? O, wenn ich jene Wochen an Ihrem Krankenbette zuzubringen könnte, dann ständen die Dinge ganz anders. Jahre lang habe ich gewartet, geduldet und gearbeitet, um meinem Kinde, das ja auch graue Augen und braunes Haar hatte und im Alter der verlorenen Gräfin Tochter war, ein glänzendes Los, eine vornehme Stellung zu erobern. Und jetzt, jetzt kommen Sie mir dazwischen, vereiteln mir alles, aber...“

Mit einem teuflischen Lachen beugte sie sich nieder. „Aber ich habe Sie doch besiegt, Dora Rother!“ zischte sie frohlockend. „Ich weiß, wo Lady Marianne ist! Ich...“

Ein durchdringender, die Seele erschütternder Schrei unterbrach diese schrecklichen Geständnisse. Lady Buxton warf sich händeringend dem Weibe zu Füßen. „O, Sie sind Mutter,“ schluchzte die Gräfin.

„Haben Sie Erbarmen mit mir! Geben Sie mir mein Kind! Geben Sie mir mein Kind! O, haben Sie Erbarmen!“

„Kimmermeh! Lieber ließe ich mich in Stücke reißen! Nie soll jenes Mädchen die Stelle meines Kindes einnehmen!“

Lord Berner hob die Gräfin empor und drückte sie in einen Sessel nieder. „Setzen Sie zu Gott, verehrte Freundin,“ sagte er, „nicht zu der Hölle.“ Und sich zu Mathilde wendend, gebot er: „Hinaus, Ungeheuer, oder ich lasse die Hunde auf Sie hehen!“

Dr. Vibran zog seine Hand zurück.

„Noch ein letztes Wort,“ wagte Mathilde zu trohen. „Sehen Sie den Menschen dort an!“ Verächtlich deutete sie auf Egon Harcourt. „Betrachten Sie sich meinen würdigen Bundesgenossen, Frau Gräfin! Wie er Ihnen sagte, so ist es wirklich. Er kannte mich, kannte mich längst, und erkannte mich sofort bei seinem Eintreffen hier!“

„Ich erlaube ihm nur durch das Versprechen des Diamantenschmuckes, den Sie vor vierundzwanzig Stunden wieder an sich nahmen, und mit dem nicht minder verlockenden Versprechen der Hand Ihrer schönen Tochter, meiner Abba nämlich!“

„Hinaus aus dem Hause mit diesen Weibern!“ donnerte Lord Berner aufs neue, von Mathilde auf Abba deutend, die mittheilend auf den ganz vernichteten Egon Harcourt blickte. „Aus der Stelle hinaus mit ihnen; ihre Sachen sollen ihnen ins Dorfviertelhaus nachgeschickt werden.“

Zwei der Diener waren im Begriff, des Marquis Befehle auszuführen, als Dora Rother's Stimme sich in einem langen, durchdringenden Schrei laut über jedes andere Geräusch erhob.

Vom Boden aufspringend, auf den sie sich, wie von einem Schwindel erfasst, niedergelauert hatte, ergriß sie des Doktors Arm, und auf die noch immer bewußtlose Gabrielle deutend und ihn an deren Lager ziehend, sagte sie: „Sie ist nicht Ihre Nichte, Herr Doktor, sie ist es nicht! Da, sehen Sie, da, an ihrem linken Fuß, von dem ich Schuh und Strumpf entfernte, das Mal, von dem ich Ihnen erzählte; das Mal, mit welchem ich die kleine Gräfin zeich-

nete, als hätte mir eine Ahnung zugeflüstert, ich würde einst solchen Merkmalen bedürfen, um das mir anvertraute Kind wiederzuerkennen.“

Der Arzt betrachtete den Fuß Gabrielles, den die Frau in ihrer zitternden Hand hielt. Er erkannte eine darauf eintätowierte Grafenkrone eben so gut, wie Mathilde Fowler es in dieser Nacht gethan hatte.

„Wussten Sie um dieses Zeichen?“ fragte ihn Dora Rother hastig.

„Nein, ich sehe es in diesem Augenblick zum erstenmale und höre auch zum erstenmale davon.“

Dora Rother stand auf und flog zu Lady Buxton. „Dort, dort ist Ihr Kind, gnädige Frau. Ich stahl es Ihnen, und der Himmel sei gepriesen, ich gebe es Ihnen wieder zurück!“

Der dankerfüllte Jubelton, welcher der Gräfin Brust entstieg, wurde von dem Wutgeschrei Mathilde und Abba Fowlers überdönt. Aber niemand achtete ihrer. Alle Augen hingen an der kleinen Gruppe, die das Lager umringte.

Lord Berner hatte seinen Arm um die schwankende Gestalt der Gräfin geschlungen und wartete, kaum weniger erregt und ungeduldig wie diese, auf das, was Dr. Vibran ihnen zu eröffnen habe.

„Es ist wahr, Frau Gräfin,“ begann der Arzt, „daß Gabriele nicht meines Bruders leibliches Kind, nicht meine Nichte ist; aber vermeiden wir weitere Irrthümer, überzeugen wir uns erst genau, ob sie Euer Gnaden Tochter ist.“

So Gott will, wird das Gegenmittel, das ich ihr einflößte, schon in wenigen Minuten seine heilsame Wirkung üben. Bis dahin wird es auch entschieden sein, ob sie Ihnen in der That zugehört.“

Er trat beiseite und brachte ein kleines Bündel zum Vorschein, das er beim Eintritt in den Salon auf einen Sessel geworfen hatte.

56,18

Bunte Blätter.

(:) Ueber den Stand der Klage des Fürsten Herbert Bismarck gegen die Hamburger Photographen Wille und Priester kann die „Voss. Ztg.“ Folgendes mittheilen: Das Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruchs gegen die genannten Photographen schwebt bei der Altonaer Staatsanwaltschaft. Dort hat nun vor Kurzem eine Vernehmung des Dr. Christenber stattgefunden. Der am 19. d. M. bei dem Landgericht in Hamburg angefragte Termin zur Verhandlung über die ordentliche Klage der beiden Photographen wegen Herausgabe der beschlagnahmten Platten u. s. w. ist vertagt worden, bis das Hamburger Oberlandesgericht auf die Berufung der Herren Wille und Priester gegen die vorläufige Verfügung des Landgerichts Recht gesprochen hat. Diese Verhandlung findet am 14. November statt. Der Denunziant, Photograph Menzell, hat dem Rechtsanwalt Vielhaben in Hamburg jetzt seine Adresse mitgetheilt und sich dafür die ausgesetzte Belohnung von 10 Mk. ausbezogen mit dem Ersuchen, diese der fürstlich Bismarck'schen Forstunterstützungskasse in Friedrichsruh zu überweisen.

(!) Ermordung einer ganzen Familie. Aus Witebsk in Rußland wird gemeldet: Auf dem eine Meile von hier gelegenen Gute Marganowo wurde ein grauenhafter Mord verübt. Der reiche Gutsbesitzer Baranowski, seine Frau, seine vier Kinder, die Gouvernante und sein Dienstmädchen wurden des Morgens mit durchschnittenen Kehlen auf dem Fußboden des Schlafzimmers todt aufgefunden. Das ganze Haus war ausgeplündert; große Mengen an Gold und Pretiosen wurden entwendet. Von den Raubmördern fehlt jede Spur, man vermutet aber, daß es Bauern aus der Nachbarschaft gewesen sind.

(!) Das nähende Klavier. Endlich ist's gelungen — einem französischen Ingenieur gebührt der Ruhm, das „nähende Klavier“ erfunden zu haben; die Verbindung zwischen Nähmaschine und Fortepiano. Der spinnende Faden und die lönnende Note brauchen sich fortan nicht mehr zu trennen, Frauenkunst und Frauenarbeit werden gemeinsam wandeln — die musizierende Hausfrau, den musizierenden Backfisch wird nicht mehr der Vorwurf treffen, daß die „Kunst“ sie der häuslichen Pflichten entfremde. — Der Erfinder erfand einen Apparat, der, dem Mechanismus des Klaviers angefügt, die Funktionen einer Nähmaschine erfüllt. Während die Hände die schwierigsten

Passagen spielen, vermögen die Füße das Maschinenrädchen zu treten, — spielend formen sich also künftig bei noch so unthätiger Kunst die nothwendigsten Gegenstände im menschlichen Leben! Es lebe der Fortschritt!

10 Flammris je für 4-6 Personen

lassen sich aus 1 Paket Mondamin à 60 Pf. herstellen. Erscheint der Preis auch etwas hoch, so ist wiederum Mondamin dermaßen ergiebig, daß sehr wenig davon zu einem Flammris gehört. Der durch Mondamin erlangte zarte und köstliche Geschmack ist unvergleichlich, weil frei von jedem Beigeschmack. Dies wolle die Hausfrau besonders beachten. Im Uebrigen bürgt für die gute Qualität Brown und Bollson's 40jähriger Beltruf. Mondamin ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. 300

Keine Blechböden.

Email-Böden werden in dem Wiesbadener Email-Werk gemacht. Alle Gussstücke neu emailirt. Email-Schilder in jeder gewünschten Größe und Façon schnellstens angefertigt. Vorräthige Hausnummern per Stüd 50 Pfg. 1086

12 Manergasse 12,

3 Metzgergasse 3, 4 Grabenstr. 4

Eröffnung!

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik

Leo Blumenthal, Wiesbaden,

10 Wellritzstraße 10

10 Wellritzstraße 10.

Preis-Liste:

Zwirn-Hosen von Mk. 1.50 bis 3.50.
 Leder-Hosen, glatt, weiß und gestreift, von Mk. 1.75 bis Mk. 5.—.
 Manchester-Hosen in braun, grau und schwarz.
 Buckskin-Hosen von Mk. 3.— bis 10.—.
 Blaue Hosen von Mk. 1.25 bis 2.—.
 Drell-Hosen (auch Militär) von Mk. 0.90 bis 2.50.
 Burschen-Hosen in jeder Preislage.
 Loden- und Buckskin-Joppen.
 Leder- und Zwirn-Joppen.
 Drell-Joppen, Livree-Joppen.
 Blaue Jacken, gerade und schräg.
 Biberhemden mit Doppelbrust von Mk. 0.90 bis 2.50.
 Normal-Hemden von Mk. 0.90 bis 3.—.
 Militär-Hemden nach Vorschrift.
 Sayett-Jacken von Mk. 2.— bis 6.—.
 Unterjacken in jeder Farbe von Mk. 1.— bis 4.—.
 Jagdwesten in jeder Machart u. Farbe von Mk. 2.— bis 5.—.

Metzger-, Conditor-, Koch- und Bäcker-Jacken.
 Unterhosen von Mk. 0.75 bis 2.50.
 Malerkittel, Schriftsetzerkittel, Arbeitskittel in jeder Preislage.
 Hautjacken von Mk. 0.60 bis 2.—.
 Arbeitsschürzen, grau, weiß, blau und grün, für jedes Handwerk.
 Socken von Mk. 0.20 bis 1.20.
 Halstücher, Taschentücher von den billigsten bis hochfeinsten.
 Grosses Lager in Schlafdecken und Betttücher.
 Damen-Unterröcke von Mk. 0.65 bis 4.—.
 Frauen-Hemden in bunt und weiß.
 Frauenhosen und Schweißjacken in jeder Preislage.
 Bettzeuge, Siamosen für Kleider und Schürzen.
 Biber für Hemden und Nachtjacken.
 Halbleinen und Leinen.
 Handtuch-Gebild in jedem Preise.

Specialität: Koch- und Conditor-Bekleidung

10 Wellritzstrasse 10.

Specialität:

Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

**Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R.-P.)**

Beste und natürlichste Säuglings-
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,
Magenkranke, Nierenleidende,
Diabetiker (Zuckerkrankte),
Gichtkranke.

Kefyr, 1, 2 u. 3 tägig.
Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisirte Vollmilch.
(Kur- und Kindermilch.)

Sterilisirter Milchzucker.
Pasteurisirte Magermilch.
Buttermilch.

Süsse und saure Molken.
Feinste Süsrahmbutter.

(Eigene Produkt, täglich frisch).
Hofgut- und Landbutter, Eier.
Slebkäse ferner diverse Sorten
Hart- und Weichkäse.

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Es unterliegt heute keinem
Zweifel mehr, dass die von mir
hergestellte

**Centrifugal-
Schlagsahne,**

wie aus weitesten und höchsten
Kreisen anerkannt wird, von nur
hochfeinster, unübertroffener
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch
alle anderen Molkerei-Produkte
in jedem Quantum erhältlich in der

**Sanitäts-
Dampf-Molkerei
Sterilisir- u. Kefyr-
Anstalt
Ph. Bargstedt.**

27 Schwalbacherstrasse **27**
Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte
Milch wird vorher durch
Filtration von Schmutz und
Bakterien gereinigt. 294

Die modernen Kleiderstickerien

liefern wir in kurzer Zeit in jeder Art zu bekannt
billigen Preisen, nach **Modeblättern** und **Modellen**
Maschinen und **Handarbeit**. Schneidertinnen,
Vorzugspreise. **Victor'sche Kunststoffs,**
Taunusstraße 13. 2540

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht
beirren. **Inhoffen's** langjährig erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig und
allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Jetztzeit,
Dampf- und Electricitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommierten
Firma **P. S. Inhoffen** in Bonn und Berlin hergestellt wird, **ist und bleibt**
im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man
überzeuge sich durch Versuche! **Inhoffen's Bären-Kaffee** ist zu 60, 65, 70,
75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das 1/2-Pfund-Paket zu haben in den bekannten
Niederlagen in **Wiesbaden und Umgegend.** 15446

**Kein Hustenmittel
übertrifft**

**Kaisers
Brust-Caramellen.**

2360 notariell be-
glaubigte Zeug-
nisse beweisen den
sicheren Erfolg bei
Husten, Heiserkeit,
Catarrh und Ver-
schleimung.

Preis per Paket 25 Pfg.
bei: **Otto Siebert, Apo-
theker** in Wiesbaden,
Louis Schild in Wies-
baden. 55716

Husten, Heiserkeit

Verseimung lindert man
mit Erfolg seit
Jahren bewährten

**Walter's
Nichtennadel-Bonbons**

Bestandtheile: Zucker und 10%
Nichtennadel-Extract.
In Paketen à 20 u. 50 Pfg.
bei: **Apotheker Otto Siebert,**
Marktstraße. 15596

Acetylgas, das Licht der Zukunft.

Einfachste, tageshelle Beleuchtung



Apparat gesetzl. geschützt

wird erzielt durch die von
„hergestellten, gesetzlich
„schützt, an Zuverlässigkeit
„übertrifften Acetylgas-
Apparate. Denkbar einfachste
und billigste Betrieb. Von
jedem Laien zu handhaben.

Haus-Apparate:

6 Flamm. à 16 Normalkerzen
Mk. 75.—
12 Flamm. à 16 Normalkerzen
Mk. 150.—

Apparate bis zu jeder
gewünschten Flammzahl.
Uebernahme ganzer In-
stallation von Ortschaften,
Geschäftslokalitäten, Fabriken,
Wohnhäusern, Kellereien,
Villen, Bahnhöfen usw. usw.
Prospecte kostenfrei.

Frankfurter Acetylen-Gasgesellschaft

Messer & Co.,

Frankfurt a. M. (Fabrik Höchst a. M.)

Calcium-Carbid billigst.

Vertreter: **Otto Engelhardt, Hofheim a. Taunus.**

Acetylen brennt 15mal heller als Steinkohlengas.

Wohnungswechsel.

Wohne von heute ab **Wobergasse 48.**

Wilh. Brahm,
Ofenheizer.

2299